Neuenbürg.
ie hiesigen
Geschäftsleute
en in den ersten Tagen des
nats Januar k. Js. die
hnungen über ihre Gut-
n an die Stadtkasse und
trizitätswerkkasse (getrennt)
Stadtpflege übergeben.
en 30. Dezember 1909.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.
Ak. Belohnung
enigen, der mir nachweisen
, wer meinen **Colli** („Lux"
nnt) am 16. ds. Mts.,
ittags zwischen 10 und
hr mit einem harten Gegen-
so über den Rücken ge-
gen hat, daß er nach acht
n auf dieses hin verendete.
Adolf Lustnauer.

ußballklub Neuenbürg.
ntag den 2. Januar,
nachmittags 3 Uhr
außerordentliche
tgliederversammlung
im **Lokal.**
zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Hilfsarbeiter,
erer led. **Mann,** der sich
Heizer einlernen will,
angenommen.
rzh. Dampfwaschanstalt,
Birkenfeld.

ndelsschule Schüßler,
rzheim, Ispringerstr. 6a.
ewissenhafte, gründliche
Ausbildung in allen
ufm. Fächern.
größter Erfolg garantiert!
nen und **Herren** werden
ederzeit aufgenommen.

ottesdienste
in Neuenbürg
enjahrsfest, den 1. Jan. 1910,
erkranz: Mit dem Herrn
g alles an.
gt 10 Uhr (Jos. 9, 6; Lied
364):
Dekan Uhl.
dgottesdienst 5 Uhr:
Stadtvikar Stübler.
ntag, den 2. Januar,
gt 10 Uhr (1. Petri 4, 12—19;
d Nr. 373):
Stadtvikar Stübler.
tenlehre nachmittags 1½ Uhr
die Töchter:
Dekan Uhl.
nerstag, den 6. Jan., **Er-**
einungsfest,
gt 10 Uhr (Jes. 60, 1—6;
d Nr. 222):
Dekan Uhl.
dgottesdienst 5 Uhr:
Stadtvikar Stübler.
Vor- und nachmittags Kollekte
die Kamerunmission. —

Zweites Blatt. **Der Enztäler.** Zweites Blatt.

№ 1. | Neuenbürg, Samstag den 1. Januar 1909. | 68. Jahrgang.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 2. Januar 1910, nachmittags ½2 Uhr

findet im **Gasthaus zum „Ochsen"** in **Höfen** eine

Voll-Versammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft höflichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

1) Verteilung der aus Anlaß der letzten staatlichen Rindviehschau verwilligten Prämien und Diplome.
2) **Vortrag** des Landw.-Insp. **Ströbele-Leonberg** über das Thema **„Wie soll der Landwirt die Wiesen pflegen, daß sie Höchsterträge liefern".**
3) Besprechung der Schlachtviehversicherung.
4) Behandlung einiger minderwichtigen Gegenstände.
5) Gratis-Verlosung nützlicher landw. Gegenstände.

Den 21. Dezember 1909.

Vereinsvorstand
Oberamtmann **Hornung.**

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!

Achtung! 1,000,000 junger Leute u. Männer gibt es, die sich gerne selbst rasieren möchten, um jeder **Gefahr wegen Ansteckung von Hautkrankheiten** aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das **Selbstrasieren** allgemein zu machen, in den nächsten 8 Monaten **mehrere 1000 Sicherheitsrasiermesser** „Mobil" zu dem **erstaunlich billigen Reklamepreise von nur 2 Mk.** per Stück in feinem Etui mit Golddruck an Jedermann abzugeben. (Bei Voraussendung des Betrages sind 20 ₰ für Porto mitzusenden, Nachnahme kostet 20 ₰ mehr). Das Messer ist **mit Schutzvorrichtung** versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach 30 Tagen retour. — **Vollständige Rasiergarnitur Nr. 2,** echt Eiche, fein poliert, mit Sicherheits-Rasiermesser, Pinsel, Napf, Seife und Streichriemen, **pro Stück 5.75 Mk.,** Porto extra.
Hauptkatalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken, Spielwaren 2c. **gratis** und **franko** an Jedermann.
Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik, **Wald-Solingen**

Größte Neuheit! Elektra-Feuerzeug als Ersatz für die teuren Zündhölzer 1 M., 3 St. 2.80 M., für Porto 20 ₰.

PATENTE
im In- und Ausland
unter Mitwirkung erstklass. Patentanwälte
durch die Patentbüros:
Zivilingenieure
P. Koch, Villingen, Telephon 159.
H. Haller, Pforzheim, Kienlestrasse 3. :: Tel. 1455.

Auszuleihen
sind per sofort oder später größere und kleinere Posten Hypothekengelder gegen gute erste Haus- oder Güterficherheit. Passende Gesuche werden **rasch und billigst** erledigt. Schätzungs-Urkunden einsenden an
Karl Roller, Heilbronn a. N., Hypothekengeschäft.

Lehrlinge und Lehrmädchen
werden zur gründlichen Ausbildung auf Ostern angenommen. Anfangslohn von M 5.—, bis M 5.50.
Heinkele & Burghard, Ringfabrik, **Pforzheim,** Durlacherstraße 78.

Landleute und Arbeiter
jeden Berufs kaufen ihre
Schuhwaren
in kräftiger, wie auch in leichterer Ausführung am **besten** und **billigsten** nur bei
Ferd. Schäfer
Ecke Marktpl. u. Schloßb. 1
Pforzheim.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde.
Karl Bader, Illertissen, (Bayern).

Nach Amerika
von
Antwerpen
mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York, 14tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann in Neuenbürg.

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete **Augen** und **Glieder** ist das seit 1825 weltberühmte, **ärztlich** empfohlene
Kölnische Wasser
von **Joh. Chr. Fochlenberger** in **Heilbronn.**
Lieferant fürstlicher Häuser, Ehrendiplom.
Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.
In Fl. à 45, 65 und 110 ₰.
Alleinverkauf für Neuenbürg bei
Adolf Lustnauer.

Fr. Seufer, Herrenalb
empfiehlt
Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-Wäsche
für **Ausstattungen, Hotels, und Restaurants** zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemusterte Offerte gerne zu Diensten.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München — Zeitschrift für Humor und Kunst — Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 1.—
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47
Kein Besucher der Stadt München
sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Rechnungsformulare liefert billigst **C. Meeh.**

Chr. Schill
Bauunternehmer
in **Wildbad**
empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:
Falzziegel,
gew. Ziegel u. Schindeln,
Ia. Portlandcement
vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.
Zement-, Steinzeug- u. Wandplatten,
Backsteine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit
feuerfeste Backsteine und **Platten,**
Steinzeugröhren / **Zementröhren** in allen Lichtweiten,
gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,
Carbolineum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Des Zeitungsboten Neujahrsgruß.

Weil es Brauch schon immer war,
So sei diesmal auch entboten
Glückwunsch Euch zum neuen Jahr
Ehrfurchtsvoll vom Zeitungsboten.
Er, der ohne Rast und Ruh
Stets den Weg zu Euch gefunden,
Ruft am heur'gen Tag Euch zu:
Prosit Neujahr, werte Kunden!

Gibt es denn ein bess'res Blatt,
Als die Zeitung, die wir tragen
Euch ins Haus! Ein jeder hat
Sicherlich an ihr Behagen!
Alle, Alle warten ja,
Was wir Euch an „Neu'stem" bringen:
Vater, Mutter, Großpapa, —
Jeder will sein Teil verschlingen!

Wo was in der Welt passiert:
Wann den Nordpol sie entdeckten, —
Wenn der Schah den Mut verliert, —
Wenn sich Türk und Grieche neckten —
Wenn im Kanzleramt mal so
Kommt 'ne nagelneue Leitung —
Alles, alles comme il faut
Bringt stets pünktlich unsre Zeitung!

„Reichstag", „Landtag",
„Politik",
„Schwäbisches" und „Lokales",
„Wahlreform" u. „Steuerkrieg"
Und auch sonstiges Fatales
Wird von uns'rer Zeitung schnell
Abgedruckt, damit Ihr's lesen
Könnt aus ungetrübtem Quell!
Das ist unsrer Zeitung Wesen!

Was das Leben bringt ringsum,
Das verbreiten voll Erfahrung,
Hochverehrtes Publikum,
Wir zu Deiner geist'gen Nahrung!
Kling darum, wie stets es war,
Auch der Zukunft freud'ge Noten:
Glück und Heil im neuen Jahr
Wünschen Euch

die Zeitungsboten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Am Jahreswechsel.

Ein neues Jahr! — Was wird es bringen?
Viel Lust und Scherz? Der Freuden viel?
Zu tapferm Streben gut Gelingen?
Ein Vorwärtsschreiten hin zum Ziel?
Viel echte traute Freundschaftsstunden
Und frohes Wandern Hand in Hand
Mit solchen, die wir treu erfunden,
Manch neues schönes Liebesband?

Ein neues Jahr! — Was wirds verlangen?
Was fordert es von unsrer Kraft?
Durchzittert uns ein leises Bangen,
Gedenken wir, wie leicht erschlafft
Wir standen, wenn in stolzem Wagen
Wir großer Dinge uns erkühnt
Und mit Enttäuschung bald und Zagen
Die Ueberhebung still gesühnt?

Ein neues Jahr! — Mit ernstem Denken
Begrüßen wir den ersten Tag.
Der Herr der Tage wolle schenken,
Was alles uns bisher gebrach!
Er möge geben und verlangen,
Was gut ihm dünkt zu unserm Heil;
Wenn wir nur ihm am Herzen hangen,
Ist lauter Segen unser Teil.

Wandernde Tage! . . . Weff' Jugend verging
Nicht wie ein gaukelnder Schmetterling?
Alle die Träume von lachenden Wonnen,
Keckem Erringen in wagendem Mut
Auf deines Lebens einst stürmender Flut,
Sind in des Werkeltags Sorgen zerronnen;
Stilles Bescheiden hält längst dich gebannt —
Neujahr! läuten die Glocken ins Land! . . .

Wandernde Tage! . . . O Jugend, Glück auf!
Raste nicht träg' in der Monde Verlauf;
Reih' dich nicht ein vor der Zeit als Philister,
Beug' dich nicht stumm jedem tückischen Streich;
Weit in die Welt und das Leben ist reich:
Hol' dir den Marschallstab aus dem Tornister,
Eh' dir die Weihe des Wollens entschwand . . . .
Neujahr! läuten die Glocken ins Land! . . .

Wandernde Tage! . . . Unrastige Schar?
Wahrt uns den Frieden im kommenden Jahr,
Daß sich der Bürger nach seinem Gefallen
Wacker mag regen in Werkstatt und Feld;
Ehrlicher Arbeit schenkt vollen Entgelt!
Frohsinn senkt in die Seele uns allen —
Und nun zum Reigen nehmt uns an der Hand:
Neujahr! läuten die Glocken ins Land! . . .

Zum neuen Jahr Gesundheit, Glück
Und einem jeden Wohlergehen, —
Das ist's, was wir mit frommem Blick
Vom hohen Himmelsherrn erflehen!
Wenn jeder sich zufrieden dünkt,
Dann siegt das Gute, Edle, Wahre, —
Und eine schöne Zukunft winkt
Der ganzen Welt im neuen Jahre!

Zum neuen Jahr Fried' und Vertrau'n
Von Mensch zu Mensch, von Staat zu Staaten,
Das wünschen wir, damit wir schau'n
Zur Ernte reif die Hoffnungssaaten!
Wenn nicht mehr auf den Nachbar schielt
Der Nachbar neidisch — wunderbare
Erfolge werden dann erzielt
Ganz sicherlich im neuen Jahre!

Zum neuen Jahre wünschen wir
Jedwedem, was er gerne möchte,
Sofern er nicht in wilder Gier
Schlägt mit dem Wunsch ins Ungerechte!
Wo jeder Maß hält, muß gedeih'n
Das Glück, macht sonst es sich auch rare!
Tut jeder mit: wir fangen's ein
Und halten's fest im neuen Jahre!

Zum neuen Jahre voll Vertrau'n
Auf eig'ne Kraft und festes Wollen
Laßt froh uns in die Zukunft schau'n,
Mag auch manch' Wetter droh'n und grollen!
Wer siegen will, den zwingt so leicht
Das Leben nicht . . . Sein Aug', das klare,
Vom festen Ziele nimmer weicht! —
Glück auf darum im neuen Jahre!

* * *

Prosit Neujahr! Froher und aus wärmeren Herzen kommend, schallt wohl nie ein Ruf, ein Glückwunsch im ganzen Jahre!

Eine neue Spanne Zeit tut sich vor unseren Augen auf und zaubert frohe Lichter in unsere Blicke. Mit den besten Vorsätzen haben wir die Schwelle des neuen Jahres überschritten und mit starkem Willen gedenken wir die Zukunft zu zwingen. Den Mut zu neuem Wagen fühlen wir in uns.

Wer das neue Jahr beginnt, der sollte eigentlich zuvor mit dem alten abrechnen. Eine kleine Schuld wird wohl so mancher auf seinem Konto haben. Und je leichter uns zu Mute ist, desto fester packen wir die Zukunft an und formen sie nach unserem Wunsch und nach unserem Willen. Und werden dies auch nicht alle in der gleichen Weise vermögen, so ist es doch schon immer gut, wenn jeder einzelne bestrebt ist, sein Bestes zu tun. Wir selbst wollen an unserem Glücke und Wohlergehen zimmern, was in unseren Kräften steht. Denn auch wir wissen: nur dem Mutigen gehört die Welt!

Deshalb mit frohen und frischen Sinnen hinein in das neue Jahr! Und jedem, der so denkt, wie wir, rufen wir aus tiefstem Herzen den alten Glückwunsch zu: Prosit Neujahr!

Vermischtes.

Januar.

Der Januar, der den Jahresreigen eröffnet, hat wie die anderen Monate seinen Namen aus dem Lateinischen. Er war dem lateinischen Sonnengotte Janus geweiht, der mit zwei Gesichtern dargestellt wurde, das eine vorwärts, das andere rückwärts gerichtet. Janua heißt im Lateinischen die Tür. So schaut der 1. Januar am Eingangstor des neuen Jahres rückwärts ins alte und vorwärts ins neue Jahr. Der alte deutsche Name des Monats ist Hartung, der Harte, und in der Tat pflegt auch der Januar der kälteste Monat im Jahre zu sein. Kälte und Schnee wünscht sich auch der Landmann im Monat Januar.

Im Januar muß Winter sein,
So bringt das Jahr uns Korn und Wein,

sagt eine alte Bauernregel. Dagegen

Im Januar viel Regen, wenig Schnee
Tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.

Die Natur braucht eben ihre Winterruhe, und je dauernder sie geruht hat, desto kräftiger wird sie dann zur rechten Zeit ihre Triebe entfalten. Weckt aber warme Witterung im Januar das Leben in der Natur zu früh, so droht außerdem die Gefahr, daß spätere Kälte desto größeren Schaden anrichtet. Daher heißt es auch:

Januar warm,
Daß Gott erbarm'!

Auch die Menschen wollen für den Januar kein weichliches Wetter haben, sondern knisternden Frost und blanken Schnee, der ihnen die Freuden des Wintersports bringt. Mit munterem Schellengeläute fliegen die Schlitten über das weiße, glitzernde Land und fröhliche Mienen strahlen auf der spiegelglatten Eisbahn, die ebenso viele Verehrer und Verehrerinnen zählt, wie der festlich erleuchtete Ballsaal, und wo trotz oder vielleicht gerade wegen der Kälte die Gesichter der Schlittschuhläufer glühen und der kleine neckische Gott Amor seine Pfeile mit Erfolg abschießt. So hat auch der Januar seine Poesie und will kein griesgrämiges Stubenhockertum. Lockte doch auch Klopstock, der tiefernste Messias- und Odensänger: „Komm aufs Eis, wo des Kristalls Ebene dir winkt!" Und warum sollte man daneben nicht den hübschen Reinick'schen Kinderreim stellen:

Hei, wie der Wind so lustig pfeift,
Hei, wie er in die Backen kneift! . . .
Bei Eis und Schnee auf glatter Bahn,
Da hebt erst recht der Jubel an.

Eine einträgliche Kaiserparade. Als der Kaiser mit einem seiner Adjutanten am Weihnachtssonntag ds. Js. vormittags seinen gewohnten Morgenspaziergang unternahm, der ihn bis Potsdam führte, traf er am Brandenburger Tor einige Kinder, die Kaiser spielten. Einer trug eine Husarenuniform und nahm sehr würdevoll auf seinem Steckenpferd die Parade über die anderen ab, von denen einer einen Helm, der andere einen Säbel, wieder ein anderer ein Gewehr, ein anderer eine Trommel trug, während die übrigen Papierhelme und Holzschwerte hatten. Der Kaiser amüsierte sich über die kleinen Burschen, die ihn nicht erkannten, und die nunmehr umso eifriger ihr Spiel fortsetzten, als die beiden Offiziere erschienen. Der Kaiser und der Adjutant blieben stehen und fragten die Kinder, was sie da spielten. „Wir spielen Parade", antwortete der Knirps auf seinem Steckenpferd, „und ich bin der Kaiser". Der Kaiser lachte über diese Antwort und gab jedem Knaben ein blankes Zweimarkstück.

Was man von Leopold erzählt. Eine Menge amüsanter Anekdoten über den verstorbenen König durchschwirren die belgischen Zeitungen. Meistens sind es alte Staatsstücke, die bereits viele Monarchen begleitet haben. So die Geschichte von dem dicken Herrn, der im Theater dem König nicht Platz machen will. „Nehmen Sie sich in Acht, ich bin Gemeinderat!" schnaubt der dicke Herr. „Das ist eine hohe Stelle," erwidert Leopold II. „Ich bin leider nur ein König!" — Weniger abgegriffen, und vielleicht auch wahr, ist folgende Episode: Leopold nimmt vom Bürgermeister einer kleineren Stadt den Ehrentrunk entgegen, schnalzt mit der Zunge und schmunzelt: „Wirklich, vortrefflich, dieser Wein, ganz ausgezeichnet", worauf der Bürgermeister sich stolz in die Brust wirft und herausplatzt: „O, Sire, das ist noch lange nicht unser bester!" — „So, so!" meint der König, „den heben Sie wohl für eine bessere Gelegenheit auf!"

Das Katzenauge als Chronometer. Von einem ungewöhnlichen Hilfsmittel zur Bestimmung der Tageszeit erzählen Nos Loisirs. Bei einer Reise durch das innere China fragte ein Forscher einen jungen Chinesen, ob es noch nicht 12 Uhr mittags sei. Der Junge blickte zum Himmel empor, aber die Sonne war an diesem Tage durch dichte Wolken verdeckt. Der junge Chinese eilt davon und wenige Augenblicke später kehrt er zurück: im Arme hält er eine Katze. „Es ist noch nicht Mittag", meinte er und wies dabei auf die Augen der Katze, in dem er die Wimpern mit den Fingern etwas zurückschob, „überzeugen Sie sich." In der Tat zieht sich die Pupille der Katze immer mehr zusammen, je näher der Mittag kommt; genau um 12 Uhr steht die Pupille als ganz feiner dünner Strich senkrecht im Auge. Dann beginnt sich die Pupille wieder zu erweitern und wird immer breiter, je näher der Abend rückt.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk. Der kleine Paul hat zu Weihnachten eine Schreibmaschine bekommen, die allen viel Freude macht, und Paul beeilt sich, seiner lieben Tante einige Zeilen zukommen zu lassen, welche folgendermaßen aussehen: „Liebe Tante! Da ich zu Wehmacht 1 SchreimAschine bekom men hase so lasse ich D8r diese Keile zukommen wax uns Aalen Viehfreude macht% Dies S ist ein erster Versuch der in Kuzunft böser ausfallen wird. Es grüßt dein dich liebendes Maul."

[Der Pechvogel.] „Soll sich da der Mensch vielleicht nicht ärgern! Kommt heut' das neue Luftschiff — und ich hab' so ein steifen Hals, daß ich nicht in die Höh' schauen kann.

[Liebe Jugend.] Fritzchen ist sehr wißbegierig. „Du Papa," sagt er in Betrachtung des aufgehenden Mondes, „leben auf dem Mond auch Menschen?" „Ja, mein Jung." — Sind dies auch soviel wie in Berlin? Viel mehr mein Jung. — Das muß nun aber doch sehr eng werden, wenn nun Halbmond ist.

[Die Mitarbeiterin.] Redakteur (zu seiner jungen Gattin): „Das Essen schmeckt heute ausgezeichnet, Elli! Wer hat dir bei der Zubereitung geholfen?" — Gattin: „Verrätst du auch die Namen deiner Mitarbeiter?"

[Schwäbische Gemütlichkeit.] Schluckerle (der kurze Zeit abwesend war vom Stammtisch): „Bigotschtle, i han doch grad no a bissele a Stümple Bier im Gläsle g'hett! Wo isch denn dös nakomma?" — Schlumperle: „Sei net bös, Schluckerle, i han dei Gläsle au glei austrunka, daß 's Mariele net zweimol laufa muß!"

[Im Liebesrausch.] Backfisch (für sich): „Was sind alle Schätze der Welt gegen meinen einen Schatz!"

[Mißverstanden.] Der Schulinspektor läßt über die Maße, Münzen und Gewichte prüfen. Auf die erste Frage des Lehrers: „Womit mißt man?" kommt die Antwort: „Mit dem Dünger."

Dreisilbige Scharade.

Eins wird stets zu finden sein
In der Ehe groß auch klein.
In Geduld entdeckt man Zwei,
In der Garde immer Drei.
Eins, Zwei, Drei trägt eine Krone,
Sitzt auf einem Königsthrone.

Aufgabe.

Welche Zahl ist um ebensoviel kleiner als 1910, wie ihr 19faches größer als 1910 ist?

Auflösung der Scherzfragen in Nr. 205 ds. Bl.
Das Finsterahorn; die Wasserstraßen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg